

Two young girls in school uniforms are walking outdoors on a dirt path. The girl on the left is wearing a white hijab and a purple long-sleeved top with white pants. The girl on the right is wearing a purple long-sleeved top with white pants and a white sash. Both girls are smiling and looking towards the camera. The background shows a line of trees and a clear sky.

Nein zu Frühverheiratung

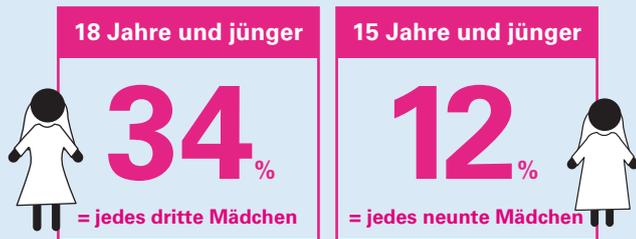
Kinderheirat beenden und Mädchen den Schulbesuch ermöglichen

Globaler Bericht zur Kinderheirat
Zusammenfassung

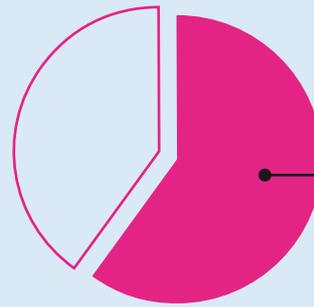


BECAUSE **I am a Girl**

Zu jung verheiratet – jeden Tag heiraten 39.000 Mädchen



Der Anteil der verheirateten Mädchen in Entwicklungsländern¹⁹



In den Ländern, in denen Kinderheirat am stärksten verbreitet ist, werden

mehr als 60%

der Frauen verheiratet, bevor sie 18 Jahre alt sind²⁰

Wenn nichts unternommen wird, um den derzeitigen Trend zu stoppen, werden 140 Millionen Mädchen bis zum Jahr 2020 minderjährig verheiratet.

Kinderheirat ist eine gravierende Kinderrechtsverletzung. Zahlreiche internationale Menschenrechtsvereinbarungen und nationale Gesetze verbieten es – dennoch werden weiterhin Millionen von Mädchen weltweit durch eine frühe Verheiratung ihrer Kindheit beraubt. Diese Mädchen sind gezwungen, die Schule vorzeitig zu verlassen und beginnen ein Leben mit wenigen beruflichen oder persönlichen Perspektiven. Dafür steigt das Risiko, Opfer von Gewalt oder Missbrauch zu werden. Dies führt zu einer Verschlechterung der Gesundheit oder frühzeitigem Tod. Zwar werden auch Jungen im Kindesalter verheiratet, Mädchen sind jedoch viel öfter betroffen und die Folgen sind für sie meist schwerwiegender.

Mit diesem Bericht ruft Plan International deshalb dazu auf, abgestimmte und integrative Maßnahmen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu ergreifen, damit Millionen von Mädchen vor einer frühen Verheiratung geschützt sind. Sie sollen weiter die Schule besuchen und von einer qualitativ guten Bildung profitieren können.

Frühverheiratung: Eine globale Herausforderung

Jedes dritte Mädchen in Entwicklungsländern wird vor seinem 18. Geburtstag verheiratet.¹ Die Wahrscheinlichkeit, früh verheiratet zu werden, steigt um das Dreifache, wenn das Mädchen aus einem armen Haushalt kommt.² In ländlichen Regionen ist dieses Risiko im Vergleich mit Mädchen aus städtischen Gebieten immer noch doppelt so hoch.³

Wenn nichts unternommen wird, um den derzeitigen Trend zu stoppen, werden 140 Millionen Mädchen bis zum Jahr 2020 minderjährig verheiratet. Das sind 14 Millionen Mädchen pro Jahr oder rund 39.000 Mädchen pro Tag.⁴

Kinderheirat findet oft in einem sozialen Umfeld statt, das von Armut, mangelnder Gleichberechtigung und fehlendem Schutz der Mädchen und Jungen gekennzeichnet ist. Diese Faktoren gehen oft mit einem begrenzten Zugang zu qualitativ guten Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten einher und werden durch tief verwurzelte Traditionen verstärkt.

Auf internationaler Ebene herrscht zunehmend Konsens darüber, dass Kinderheirat schwerwiegende Auswirkungen auf die Realisierung vieler Kinderrechte hat und besonders Mädchen davon abhält, Zugang zu Bildung zu erlangen.

Mehr Bildung = spätere Heirat



63%

ohne Bildung



20%

mit weiterführender
oder höherer Bildung

Für Mädchen ohne Bildung ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie vor ihrem 18. Lebensjahr verheiratet werden, dreimal höher als für Mädchen mit weiterführender oder höherer Bildung²¹

Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlergehen

Kinderheirat ist eine große Herausforderung für das Gesundheitswesen. Wenn Mädchen zu früh verheiratet werden, erleben sie eher Gewalt und Missbrauch oder werden zum Geschlechtsverkehr gezwungen. Für sie besteht ein höheres Risiko, sich mit sexuell übertragbaren Krankheiten (einschließlich HIV) zu infizieren. Sie können ihre sexuellen und reproduktiven Rechte nicht wahrnehmen.⁵

Mütter- und Säuglingssterblichkeit

Jedes Jahr bringen fast 13,7 Millionen 15- bis 19-jährige (verheiratete) Mädchen in Entwicklungsländern ein Kind zur Welt.⁶ Bei diesen Mädchen sind Komplikationen während der Schwangerschaft und Geburt die häufigste Todesursache.⁷

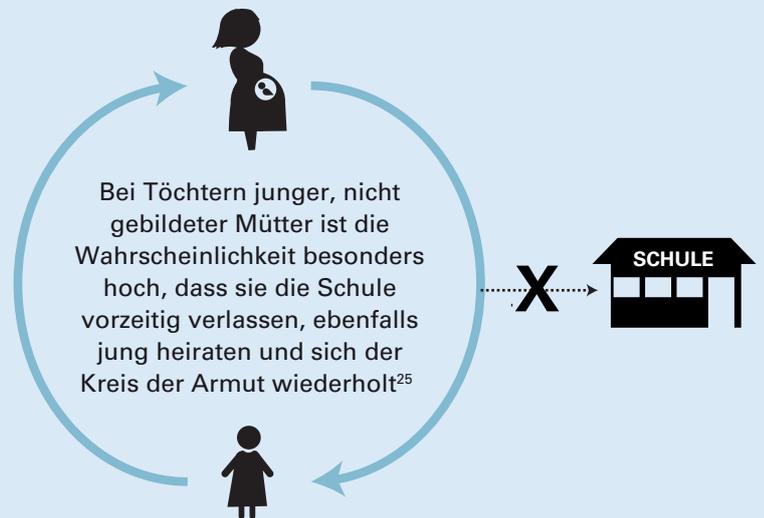
Das Risiko einer Fehlgeburt, eines Geburtshindernisses, einer Nachgeburtshämorrhagie, einer schwangerschaftsbedingten Hypertonie und lebenslanger Gesundheitsprobleme wie Geburtsfisteln ist bei jungen Frauen ebenfalls höher.⁸ Die Sterblichkeitsrate bei Säuglingen, die von Müttern unter 20 Jahren geboren werden, ist 50 Prozent höher als bei Säuglingen von Müttern im Alter zwischen 20 und 30 Jahren.⁹

Für Babys von Teenager-Müttern besteht ein höheres Risiko der Totgeburt, Frühgeburt oder untergewichtig zur Welt zu kommen. Aufgrund des jungen Alters der Mutter erhöht sich zudem für ihren Nachwuchs das Risiko, bereits in der frühen Kindheit zu sterben. Diese Risiken hängen zusammen mit dem fehlenden Zugang zu Informationen und Angeboten der sexuellen und reproduktiven Gesundheit.¹⁰

Kinderheirat bedeutet auch, dass die betroffenen Mädchen häufig benachteiligt und von ihren eigenen Familien und Freunden isoliert sind. Sie werden oft alleingelassen im Umgang mit der Ehe, der Elternschaft, den häuslichen und familiären Pflichten.

Für Mädchen ohne Bildung ist die Wahrscheinlichkeit einer Heirat vor dem 18. Geburtstag dreimal höher als für Mädchen, die eine weiterführende Schule oder Hochschule besucht haben.

Armut hat zur Folge, dass Mädchen die Schule verlassen



Prävention durch Bildung

Bildung gilt weithin als einer der wichtigsten Faktoren, um das Heiratsalter von Mädchen zu erhöhen.¹¹ In Entwicklungsländern hat sich gezeigt: Je mehr Bildung ein Mädchen erhält, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass sie vor dem 18. Geburtstag heiratet, während sich der Zeitpunkt ihrer ersten Schwangerschaft und Geburt weiter nach hinten verschiebt.¹²

Bildung ist der Schlüssel, um Kinderheirat zu beenden

Für Mädchen ohne Bildung ist die Wahrscheinlichkeit einer Heirat vor dem 18. Geburtstag dreimal höher als für Mädchen, die eine weiterführende Schule oder Hochschule besucht haben.¹³ In den 25 Ländern mit der höchsten Rate an Kinderehen heiraten fast 70 Prozent der Mädchen ohne Bildung vor ihrem achtzehnten Geburtstag.

Alle Mädchen haben ein Recht auf eine qualitativ gute Bildung – eine Bildung, die traditionelle Geschlechterrollen nicht verstärkt, sondern den Bedürfnissen und Erwartungen der Mädchen entspricht. Dazu gehören auch Geschlechtergerechtigkeit und eine Förderung der Menschenrechte. Mädchen sollen in einer sicheren und förderlichen Umgebung lernen, denn das befähigt sie, Kompetenzen und Wissen zu erlangen. Außerdem fördert das ihr Selbstvertrauen, ihre Rechte selbst einzufordern. Mädchen erhalten so die Chance, ihr volles Potenzial zu entwickeln sowie freie Entscheidungen über ihr Leben zu treffen. Dazu gehört auch, wann und wen sie heiraten wollen, sowie Entscheidungen, die ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit betreffen.

In Ländern mit niedrigem Einkommen schließen nur 50 Prozent der Mädchen die Sekundarstufe I und 39 Prozent die Sekundarstufe II ab.¹⁴ Sozialer, familiärer und wirtschaftlicher Druck hält die heranwachsenden Mädchen allzu oft davon ab, eine weiterführende Schule zu besuchen. Die Kosten für den Schulbesuch steigen und es herrscht die Meinung vor, die Mädchen seien bereit für die Ehe – mit eigenen Kindern und häuslichen Pflichten. Viele Mädchen verlassen die Schule genau in der Phase, in der Bildung sie durch die schwierige Zeit der Jugend begleiten könnte.¹⁵



50,000

Mädchen im Teenageralter sterben jährlich durch Komplikationen während der Schwangerschaft und Geburt²⁵



146

Länder
(Mädchen)



105

Länder
(Jungen)

Anzahl der Länder, nach Geschlechtern, in denen eine Heirat unter 18 Jahren mit der Zustimmung der Eltern gesetzlich erlaubt ist²⁶

Heirat, Schwangerschaft und Schulabbruch

Heirat und Schwangerschaft sind wichtige Gründe, warum Mädchen die Schule verlassen. Weil sie keinen Schulabschluss erlangen, fehlen ihnen oft Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen. **Mit jedem Ehejahr vor dem Erwachsenenalter sinkt die Alphabetisierungsrate von Mädchen um 5,6 Prozentpunkte.**¹⁶

Die Kinderrechtsorganisation Plan International will die Barrieren deutlich machen, die diese Mädchen davon abhalten, ihr Recht auf eine qualitativ gute Bildung wahrzunehmen – und will damit verhindern, dass sie zu jung verheiratet werden. Finanzielle Engpässe und traditionelle Rollenvorstellungen veranlassen Eltern dazu, der Bildung ihrer Söhne mehr Bedeutung zuzumessen. Damit ist häufig die Annahme verbunden, dass die Töchter ohnehin bald in eine andere Familie heiraten werden. Viele Eltern fürchten auch um die Sicherheit ihrer Töchter in der Schule. Mit dem Beginn der Pubertät erhöht sich für Mädchen das Risiko, Opfer von sexualisierter Gewalt, Belästigung und Missbrauch zu werden – sowohl durch Lehrer, Schulpersonal, als auch durch Mitschüler.¹⁷ Eine mangelhafte Unterrichtsqualität in vielen Entwicklungsländern und ein schlechtes Lernumfeld verringern die Wahrscheinlichkeit, dass Mädchen wichtige Prüfungen bestehen und dadurch Zugang zu höherer Bildung erhalten könnten.¹⁸

Ziel von Plans Kampagne Because I am a Girl ist, dass Mädchen eine qualitativ gute Primarschulbildung erhalten und danach eine weiterführende Schule besuchen und abschließen können. Mädchen sollen mehr Wahlmöglichkeiten im Leben haben und die Chance bekommen, eine aktive Rolle in ihren Gemeinden zu spielen. Sie sollen helfen, den generationsübergreifenden Kreislauf von Armut, Unsicherheit und schlechter Gesundheit zu durchbrechen.

Kinderheirat ist eine gravierende Menschenrechtsverletzung, nicht nur ein Problem der Entwicklungszusammenarbeit.

Handlungsempfehlungen

Plan greift auf langjährige Erfahrungen in der direkten Zusammenarbeit mit Kindern, Familien und Gemeinden zurück. Dies unterstützt das Anliegen der Kinderrechtsorganisation, Einstellungen und Verhaltensweisen zu verändern, die Kinderheirat Vorschub leisten. Um dieses globale Menschenrechtsthema erfolgreich angehen zu können, ist die Zusammenarbeit mit Partnern auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene notwendig. Dies ist eine Voraussetzung, um politischen Willen zu erzeugen und die notwendigen Ressourcen zu mobilisieren, damit Regierungen nationale Aktionspläne zur Abschaffung der Kinderheirat umsetzen können.

Plan International ruft die Staaten auf, mit der Unterstützung von Geldgebern und der Zivilgesellschaft:

- 1. sicherzustellen, dass die nationale Gesetzgebung Kinderheirat verbietet und 18 Jahre als Mindestheiratsalter für Mädchen und Jungen festlegt.** Dies sollte durch Maßnahmen zur praktischen Umsetzung der Gesetze und der Stärkung der Systeme zur Registrierung von Geburten und Eheschließungen ergänzt werden.
- 2. sicherzustellen, dass Mädchen Zugang zu einer qualitativ guten Grund- und weiterführenden Schulbildung haben.** Alle Mädchen sollen eine gute Bildung erhalten, die auf Nichtdiskriminierung, Gleichberechtigung der Geschlechter und Menschenrechte in einem sicheren und förderlichen Umfeld basiert.
- 3. Eltern, Lehrkräfte und Gemeindemitglieder zu mobilisieren und einzubinden.** Aufklärungsaktivitäten sollen die Bildung und den Dialog fördern, um soziale Normen und Einstellungen in Bezug auf Kinderheirat zu verändern. Zudem sollen Programme die Rolle stärken, die Männer und Jungen spielen können, um Kinderheirat und andere schädliche Praktiken zu beenden.
- 4. umfassende Informationen und Angebote im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit bereitzustellen.** Sichere, umfassende und altersgerechte Informationen und Angebote zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sollten allen Jugendlichen zugänglich sein.
- 5. die Beteiligung von Kindern an sie betreffenden Entscheidungen anzuerkennen und zu fördern.** Mädchen und Jungen sollten als zentrale Teilnehmende eingebunden werden, um Kinderheirat zu beenden. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, gehört zu werden und sich maßgeblich für Veränderungen in ihren Gemeinden einzusetzen.
- 6. Schutz und zusätzliche Hilfe für Kinder zu bieten, die bereits verheiratet sind,** einschließlich der Bereitstellung von medizinischer Versorgung, psychosozialer Betreuung und Bildungsmöglichkeiten.



Tweet me

Kinderheirat beeinträchtigt die Rechte von Mädchen auf Bildung, Gesundheit und Schutz vor Gewalt #bcimagirl #endchildmarriage

Plan International ruft die internationale Gemeinschaft zu folgenden Maßnahmen auf:

1. bis spätestens 2015 eine Resolution der UN-Generalversammlung zu verabschieden, um Kinderheirat als eine Kinderrechtsverletzung anzusehen und entsprechend zu handeln.
2. sicherzustellen, dass Kinderheirat fortwährend als ein Menschenrechtsthema auf der internationalen Agenda steht.
3. Regierungen bei der Entwicklung und Umsetzung nationaler Aktionspläne mit finanzieller Hilfe, fachlichem Beistand und gezielten Programmen unterstützen, damit sie Kinderheirat beenden.
4. weiterführende Studien zu unterstützen, um die Datenerhebung, das Monitoring und die Evaluierung der begünstigenden Faktoren und Folgen von Kinderheirat zu verbessern.
5. sicherzustellen, dass die Abschaffung der Kinderheirat und die Sicherung einer qualitativ guten Grundbildung für alle zu den Zielen der Post-2015-Entwicklungsagenda gehören.

Die Verpflichtung, Kinderheirat zu beenden

Der Bericht von Plan International beruht auf eigener Primärforschung sowie einer großen Anzahl internationaler und nationaler Studien zum Thema Kinderheirat. Plan drängt darauf, dass sich die internationale Gemeinschaft und die betroffenen Staaten dazu verpflichten, die Kinderheirat zu beenden, damit Mädchen die Möglichkeit haben, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen und ihr volles Potenzial zu entwickeln.

Den vollständigen Bericht finden Sie im Internet auf www.plan-deutschland.de oder senden Sie uns eine E-Mail an presse@plan-deutschland.de

Fußnoten

- 1 UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.
- 2 Laut UNFPA heiraten mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Mädchen aus den ärmsten 20 Prozent der Haushalte im Kindesalter, gegenüber 16 Prozent der Mädchen in den reichsten 20 Prozent der Haushalte. UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.
- 3 UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.
- 4 Ibid.
- 5 IPPF, UNFPA, *The Global Coalition on Women and AIDS, Ending Child Marriage: A Guide For Global Policy Action*, IPPF: London, 2006.
- 6 Laut UNFPA bringen jedes Jahr fast 16 Millionen Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren ein Kind zur Welt. Etwa 95 Prozent von ihnen leben in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. 90 Prozent der Teenager-Mütter in Entwicklungsländern sind verheiratet. UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.
- 7 UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.
- 8 Gordon Brown, *Out of wedlock, into school: combating child marriage through education*, London: The Office of Gordon and Sarah Brown, 2012.
- 9 WHO, WHO-Richtlinien zu Preventing Early Pregnancy and Poor Reproductive Health Outcomes Among Adolescents in Developing Countries, Genf: WHO, 2011.
- 10 Ibid.
- 11 International Centre for Research on Women, *New Insights on Preventing Child Marriage: A Global Analysis of Factors and Programs*, Washington DC: ICRW, 2007.
- 12 UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.
- 13 Ibid.
- 14 UNESCO, *Youth and skills: putting education to work, Education for All Global Monitoring Report 2012*, Paris: UNESCO, 2012.
- 15 Plan International, *Because I am a Girl, Africa Report, Progress and Obstacles to Girls' Education in Africa*, Woking: Plan International, 2012.
- 16 UNGEI, *Child Marriage and Education: A Major Challenge*, New York: UNGEI, 2012.
- 17 Plan International, *Learn Without Fear. The Global Campaign to End Violence in Schools*, Woking: Plan International, 2008.
- 18 Plan UK, DFID PPA-funded „Building skills for life for adolescent girls“ programme: global baseline report, erstellt für Plan UK vom Royal Tropical Institute, London: Plan UK, 2012.
- 19 UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.
- 20 Ibid.
- 21 Ibid.
- 22 UNESCO, *Youth and skills: putting education to work, Education for All Global Monitoring Report 2012*, Paris: UNESCO, 2012.
- 23 Ibid.
- 24 UNICEF, *Early Marriage: A Harmful Traditional Practice*, New York: UNICEF, 2005.
- 25 UNICEF, *Progress for Children: A Report Card for Adolescents*, New York: UNICEF, 2012.
- 26 UNFPA, *Marrying Too Young: End Child Marriage*, New York: UNFPA, 2012.

Mit der Kampagne ***Because I am a Girl*** will Plan International dafür sorgen, dass Mädchen weltweit die gleichen Chancen wie Jungen haben. Der Schlüssel dazu: gute Bildung. Mädchen sollen die Bildung, Kompetenz und Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um ihr Leben und ihr Umfeld verändern zu können. Plans 75-jährige Erfahrung zeigt, dass nachhaltige Veränderung möglich ist, wenn Mädchen wertgeschätzt und gefördert werden. Wir arbeiten mit Mädchen, Gemeinden, Regierungen, globalen Institutionen und dem privaten Sektor, um die Barrieren abzubauen, die Mädchen daran hindern, ihre Bildung abzuschließen. Die Investition in die Bildung von Mädchen ist der Schlüssel, um Armut für die nachfolgenden Generationen zu beenden.

Published by Plan Limited

Block A
Dukes Court
Duke Street
Woking
Surrey, GU21 5BH

plan-international.org
publishing@plan-international.org

Plan Limited is a wholly owned subsidiary of Plan International, Inc. (a not-for-profit corporation registered in New York State, USA) and a limited company registered in England, registration number 03001663.

This summary was first published May 2013.
Text and other photos © copyright Plan International.
For a copy of the full report: plan-international.org/girls

Distributed under BY NC ND 3.0
creativecommons.org

